





Literatur

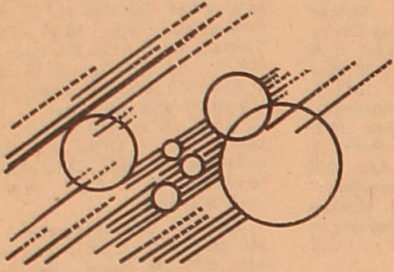
Robert WEBER

Wohl und weh

Am Schwarzen Meer begegnete ich einer jungen Frau: ein sommersprossiges Madonnengesicht im Nimbus der flachblonden Haare...

An der Ostsee begegnete ich einer jungen Frau: ein nußbraunes Gesicht im Nimbus der nachtblauben Haare...

„Na — woran liegt es?“ so sagte ich. „Los in die Heimat!“



Begeisterung

Wir ließen uns lange begelstern von Alleswissern

Zeiten

Einmal begegnete ich einem seltsamen Menschen. Er trug einen Zylinderhut und fuhr auf einem hölzernen Fahrrad...

Ich atmete auf und schlug die entgegengesetzte Richtung ein. Die mondbeleuchtete breite Chaussee führte zu einem Kosmodrom.

„Unterwegs können wir

und Lügengestern, von Volksverführern und Unruhschürern, von Hexenmeistern — für alles Verkehrte und Unerhörte...

An mein Volk

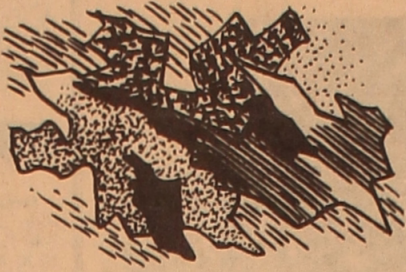
Du ähnelst einer Rose. Ja, du bist auch so still und schön, scheu und verletzlich...

Entfremdung

Uns trennte die Entfernung von tausend Kilometern, verbanden nur die Sterne und das blaue Wetter...

Zensur

Die Sünderin Zensur liegt stolz im roten Sarg aus altem Holz — scheintot: ein Auge ist halb offen...



In der Pupille blitzt ein Hoffen. Sie sieht, wie ihre Seelenhirten, die von der Zeitwende verwirrt...

Wetterumschlag

Wenn du gelstesarm bist, willst aber unbedingt im Rufe eines Reiches gelten...

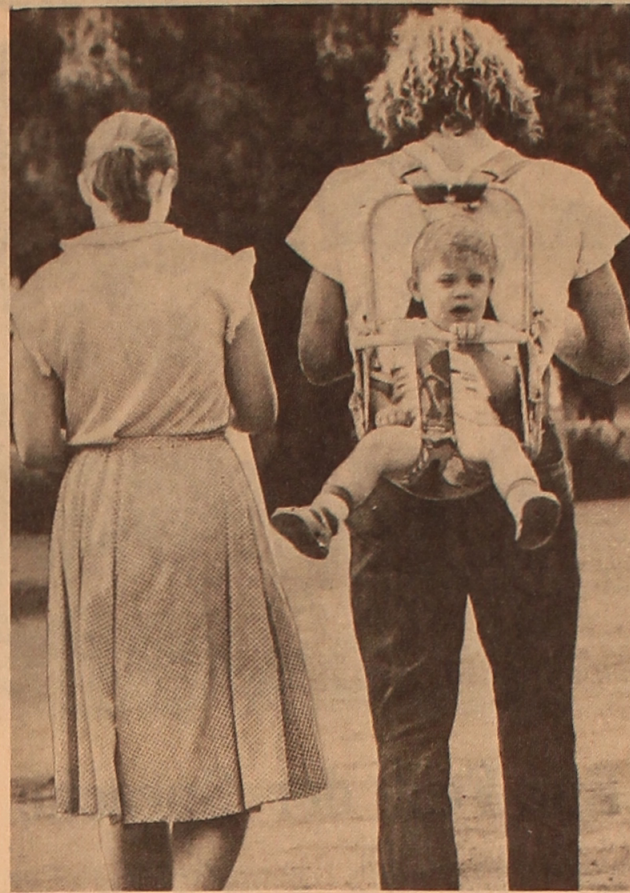
Auf und ab

„Wir stiegen bergauf!“ Das war der Leitsatz unsrer Epoche. Nun haben wir Schiler und Belne gebrochen...

In einer Kneipe auf dem Saturnring einkehren. Dort wird der Kognak „Ku der Venus“ eingeschmekt...

Im Fleischgeschäft begegnete ich noch einem Menschen. Er trug einen Fuchspelz und schaute mich durch seine durchdringliche Sonnenbrille an...

Im allgemeinen lebe ich nicht schlecht. Denn von Zeit zu Zeit fahre ich Rad, sehe mir Fernsehübertragungen aus dem Kosmos an...



Jeder hängt seinen Gedanken nach. Fotostudie: Jürgen Osterle

Theodor SCHANDER

Alles Gute!

Lieber Dichter! Deine Verse haben mich tief beeindruckt. Ich muß schon sagen, daß ich wohl noch nie einen solchen Brief erhalten habe...

Alexander BRETTMANN

Mein Geliebter wohnt am Fluß, und am Ufer dicht. Daß mein Herz ist voll Verdruß weiß er leider nicht...

Hermann ARNHOLD

auch wenn ich diese zellen dir kleingeschrieben schreibe, so wirst du es verstehen, wie teuer du mir bist.

Herbert HENKE

Kurzgeschichten

Der Ausweg

Ich hatte die Stahlringe am Kolben meines „Ish“ gewechselt. Die alten waren nicht mehr luftdicht genug, mit anderen Worten: die Kompression ließ sich zu wünschen übrig...

Das gerettete Hausdach

Als wir an den neuen Wohnort übersiedelten, sah sich unsere Familie genötigt, selbst für menschenwürdige Wohnverhältnisse zu sorgen. Das baufällige Häuschen, das man uns zur Verfügung gestellt hatte, bestand aus einem einzigen Zimmer...

den Schatten. Ich saß schon eine halbe Stunde, aber wie ich meine Sinne auch anstrengte, meine Lage schien ausweglos. Nur ein zufällig vorbeifahrender Lastwagen konnte vielleicht aushelfen...

Heinrich Epp Aus dem Leben eines Opernsängers

Zu Hause angekommen, führen wir zu den Großeltern. Zehn Tage verbringen wir neben unserer Kleinen: wir hatten uns so sehr nach ihr gesehnt...

Nellys Eltern halfen wir die Kartoffeln ausbuddeln und kehrten nach Hause zurück, um die Papiere zur Bulgarienreise auszufertigen. Am 26. September fuhren wir nach Moskau...

Auf der Grenzstation Ungeny wechselte man die Räder der Waggons, weil dort die Geleise schmaler sind. Unsere Pässe wurden geprüft, die Sachen nicht, und wir fuhren über die Grenze durch Rumänien. Am Abend waren wir schon in Sofia...

rer geworden ist. Aber dafür ist alles zu haben. Aus Sofia führen wir dann nach Burgas, die Hafenstadt, und von dort aus an den Sonnenstrand...

Von hier aus machten wir Exkursionen in die kleine altortliche Stadt Nessebar und nach Warna. Man fütterte uns nicht besonders gut. Das Einzige, woran wir uns sattgegegessen haben, das waren Tomaten und Weintrauben...

Am 14. Oktober flogen wir aus Burgas nach Moskau ab, am 16. waren wir schon zu Hause und mußten sofort an die Arbeit gehen. Für Nelly haben wir in Bulgarien einen Ledermantel gekauft, für mich — amerikanische Jeans, Schuhe und einen Pulli...

Am 29. Januar 1981 Bei uns ist eine große Veränderung eingetreten. Wir haben jetzt einen neuen Chefregisseur — Volkskünstler der RSFSR aus Leningrad, auch einen neuen Chefdirigenten, Na, und wie ihr schon wißt, haben wir auch einen neuen Direktor. So ist also in der Oper eine volle „Umgestaltung“ der Leitung vorgegangen...

Nelly arbeitet an der Partie der Violetta aus Verdis Oper „La Traviata“. Bei mir ist zeitweilig ein Stützstand eingetreten. Es gibt nichts Neues für mich. Natürlich arbeite ich am laufenden Repertoire, außerdem geben wir noch Konzerte. Jetzt gerade bereite ich ein Programm russischer Romanzen vor...

Arbeit nimmt einige Zeit in Anspruch. Natalie ist schon ganz groß geworden. Am 11. Februar wird sie schon 3 Jahre alt sein. Es ist ein sehr aufgewecktes Kind. Sie kennt schon das ganze Alphabet...

Der Opernchor erzählt mir Geschichten, die ich immer gern lese, und ich habe mir immer gedacht, daß ein Opernsänger ein gutes Vorbild für jeden sein sollte...

Wir haben jetzt eine neue Leitung. Die alte hat uns verlassen. Sie ist ausenlandergeflogen, und alle arbeiten jetzt an verschiedenen Stellen. Vor einem Monat ereignete sich folgender Vorfall: Nelly sollte „Jolanthe“ singen. Auf dem Theaterzettel stand ihr Name schon einen Monat. Das ist eine von ihren Lieblingsrollen, und sie freute sich schon im voraus auf diese Rolle...

„Na“, sagte sie, „ich werde ihm meine Zähne zeigen. Ich lasse mich nicht an der Nase zur Schau umföhren.“ Sie ging stracks her und sagte dem Regisseur: „Ich gebe Ihnen meine Partitur nicht ab. Ich lasse Sie nicht auf die Bühne.“ So kam es auch. Am Abend nahm sie alle ihre Kräfte zusammen und sang ihre Partie mit besonderer Leidenschaft und erntete begeisterten Beifall...

Aber nach diesem Vorfall kamen verkonkete Tage. Der Chefregisseur sieht sie mit finsternen Blicken an, und im Laufe eines ganzen Monats bekommt sie keine führenden Rollen mehr. Das ist wie ein Ziel aus dem Busch. Da haben wir jetzt den Salat. Wie lange wir das auszubaden haben, ist nicht abzusehen. Na, wir wollen den Mut nicht sinken lassen. Ich glaube, wir werden das Kind schon schaukeln.

unserem Solistenkollektiv die Moral sinkt, und das ist mit dem neuen Chefregisseur verbunden. Er hat einen nach dem anderen neue Solisten eingeladen und verleiht ihnen immer die führenden Rollen in seinen Aufführungen...

Die Oper erzieht im Menschen doch immer erstrebenswerte Ideale, und ich habe mir immer gedacht, daß ein Opernsänger ein gutes Vorbild für jeden sein sollte...

Ein Kranker erzählte mir gestern, daß der Chirurg, der ihn operiert hatte, ihm gesagt habe, er wäre vom Schicksal gezeichnet. Ich flöhte ihm Mut ein und dachte dabei: „Ist das aber ein dümmmer und gewissenloser Arzt.“

Wenn ich manchmal nachgrübele, wie sich die Musik in mir eingestrichelt hat, scheint es für mich ein Rätsel zu sein, im Kindergarten, während der Musikstunden, daß ich oft in Gedanken versunken und sang nicht mit. Wahrscheinlich ist schon in jener Zeit die Musik in mich eingedrungen, sie rührte an meiner Seele, und in meinem Kopf entstanden schöne Phantasiebilder...

Wenn ich manchmal nachgrübele, wie sich die Musik in mir eingestrichelt hat, scheint es für mich ein Rätsel zu sein, im Kindergarten, während der Musikstunden, daß ich oft in Gedanken versunken und sang nicht mit. Wahrscheinlich ist schon in jener Zeit die Musik in mich eingedrungen, sie rührte an meiner Seele, und in meinem Kopf entstanden schöne Phantasiebilder...

Meine Schwester Nora, die um 9 Jahre älter ist, schaltete oft den Radiopfeifer ein. Das war ein großer Kasten unter dem Namen „Mir“, der Rigauer Firma Weik. Zu jener Zeit war das einer der besten Empfänger. Sie hörte sich Lieder und auch ganze Opern an. Nora ist eine große Musikliebhaberin, obwohl sie selten allein singt...

Das Wetter war in diesem Sommer sehr schön, und wir gingen oft in den Wald. Pilze gab es aber sehr wenig und Beeren überhaupt nicht. Bald wird die Oper „Krieg und Frieden“ fertig sein, und dann komme ich nach der Vorstellung für ein paar Tage nach Slatoust. Wir haben uns doch schon so lange nicht gesehen, und es gibt so manches zu erzählen.

Das Wetter war in diesem Sommer sehr schön, und wir gingen oft in den Wald. Pilze gab es aber sehr wenig und Beeren überhaupt nicht. Bald wird die Oper „Krieg und Frieden“ fertig sein, und dann komme ich nach der Vorstellung für ein paar Tage nach Slatoust. Wir haben uns doch schon so lange nicht gesehen, und es gibt so manches zu erzählen.

Das Wetter war in diesem Sommer sehr schön, und wir gingen oft in den Wald. Pilze gab es aber sehr wenig und Beeren überhaupt nicht. Bald wird die Oper „Krieg und Frieden“ fertig sein, und dann komme ich nach der Vorstellung für ein paar Tage nach Slatoust. Wir haben uns doch schon so lange nicht gesehen, und es gibt so manches zu erzählen.

Das Wetter war in diesem Sommer sehr schön, und wir gingen oft in den Wald. Pilze gab es aber sehr wenig und Beeren überhaupt nicht. Bald wird die Oper „Krieg und Frieden“ fertig sein, und dann komme ich nach der Vorstellung für ein paar Tage nach Slatoust. Wir haben uns doch schon so lange nicht gesehen, und es gibt so manches zu erzählen.

(Fortsetzung, Anfang Nrn. 109, 114, 119, 124, 129, 134)

(Fortsetzung folgt)

